



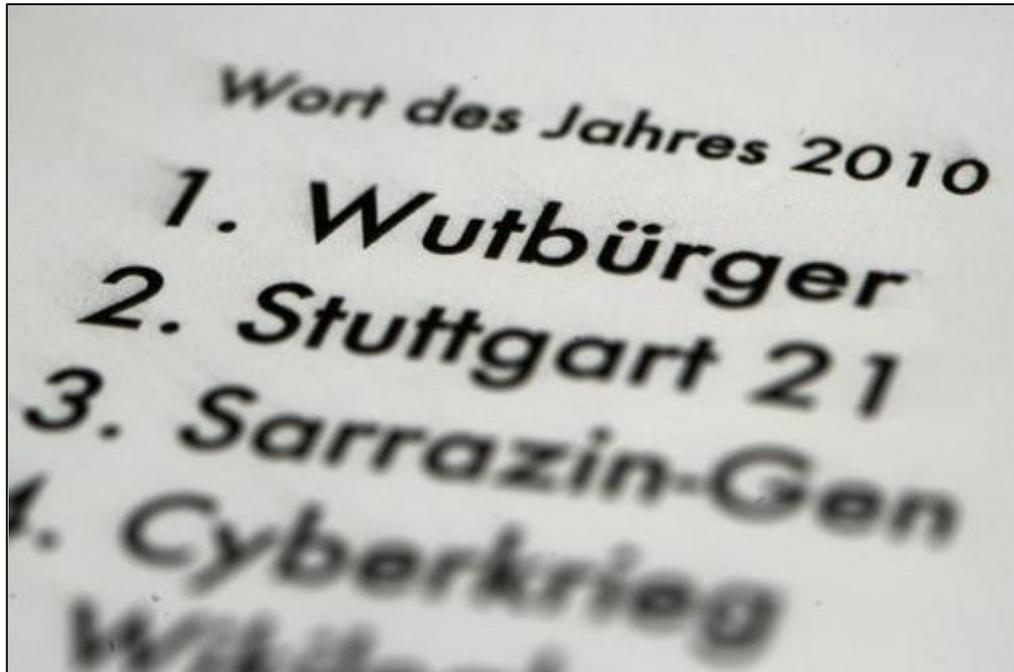
➤ **Umgang mit Konflikten**

Wenn nix mehr geht in unserer Gemeinde

Katrin Fahrenkrug

15.11.2011, Garding/Eiderstedt

Wenn nix mehr geht in unserer Gemeinde



Bürger wehren sich gegen LKW-Lärm

Trecker und mehrere Privatautos zuckeln drei Stunden durch Thiedes Hauptverkehrsstraßen

Von Karen Fröhlich

THIEDE. Plötzlich ist alles ruhig, 15 Sekunden lang. Auf der Kreuzung Panscheberg/Frankfurter Straße stehen die Räder fast still. Wilhelm AH steuert seinen Trecker in Schrittgeschwindigkeit um die Kurve.

Im Schlepptau die Privatautos von Erhard Beckus, Klaus-Peter Querfurt und Bodo und Anna-Margarete Hahn. Die Mitglieder der Bürgerinitiative Thiede/Steterburg (BITS) wollen am Internationalen Tag gegen Lärm einmal mehr auf die unerträgliche Situation an den Hauptverkehrsstraßen durch Thiede aufmerksam machen – ein Vorhaben, das ihnen bei ihrem mehrstündigen Zickel-Touren entlang der Danziger Straße, des Panschebergs und der Frankfurter Straße gelingt.

Hinter dem Trecker bilden sich lange Staus. Am Straßenrand bleiben Menschen stehen und lesen die am Hänger angebrachten Transparente. Für Querfurt und Co. ist die Sperrung des Ortes für Schwerlastverkehr längst überfällig. Seit 15 Jahren gärt das Thema. Quartierseinwohner hat die Verkehrsbehörde ständig zugenommen und Experten sagen weitere Steigerungen voraus, wenn erst einmal die Anschlussstelle Rünigen Süd und das Kreuz Braunschweig-Süd-West fertiggestellt sind.

Vor diesem Hintergrund fragt sich auch Christian Striese, für die CDU im Ortrat und betroffener Anwohner, warum in Salgitern nicht möglich seit soll, was in anderen Städten gang und gäbe sei. So wisse Viernburg schon an der Autobahn 305 darauf hin, dass die durch den Ort führende Bundesstraße für Brummis gesperrt sei. Ähnlich verfähre die Stadt Wolfenbüttel auf der Landesstraße 615 bei Groß Stockheim.



Ständiger Lärm macht krank. Die Bürgerinitiative Thiede/Steterburg demonstriert am Tag gegen Lärm gegen Schwerlastverkehr auf Wohnstraßen. Foto: Bernhard Conrad

ner, warum in Salgitern nicht möglich seit soll, was in anderen Städten gang und gäbe sei. So wisse Viernburg schon an der Autobahn 305 darauf hin, dass die durch den Ort führende Bundesstraße für Brummis gesperrt sei. Ähnlich verfähre die Stadt Wolfenbüttel auf der Landesstraße 615 bei Groß Stockheim.

Striese stört es ferner, dass sich die Verwaltung auf die Position zurückziehe, dass eine Lärmminde-

rung um knapp zwei Dezibel – die werde laut Gürteltrichter bereits bei einer Geschwindigkeitsbegrenzung für LKW auf Tempo 30 erreicht – von Anwohnern kaum wahrgenommen werde und daher umnötig sei. Untersuchungen des Bundesumweltamts bewiesen das Gegenteil, so Striese. Daher sei die kürzlich vom Ortrat der Ortschaft Nordost beantragte Geschwindigkeitsbegrenzung in jedem Fall ein erster Schritt in die

richtige Richtung. Langfristiges Ziel der BITS ist und bleibt jedoch die komplette Auspernung des Schwerlastverkehrs. Lastwagenfahrer hätten schließlich in und um Thiede die Qual der Wahl, um ans Ziel zu kommen: Zwei Autobahnen verlaufen parallel zum Ort. Zudem sei die Eisenhüttenstraße eine ideale Umgehungsstrecke, weil sie durch eines Industriegebiet führe.

Positiver Auftakt für die Zukunftswerkstatt: 300 Bürger kamen

Seit vorgestern wird über morgen geredet

Ahrensburg (mr). Seit vorgestern wird über morgen geredet – über die Zukunft der Stadt Ahrensburg. Darüber, wo und was verbessert werden könnte, welche Verkehrswege notwendig sind und welche nicht, wie sich die Einzelhandelslandschaft in der Stadt entwickeln könnte, ob das ÖPNV-Angebot ausreichend oder eher lückenhaft ist – oder einfach

nur darüber, ob das Schloss an einem Tag im Monat zum Nulltarif zu besichtigen ist. Die Auftaktveranstaltung für die Zukunftswerkstatt ließ die Reithalle am vergangenen Montag aus allen Nähten platzen – und machte in ersten Ansätzen deutlich, dass die folgenden Treffen nicht zu – wie von Kritikern befürchtet – „Alibi-Veranstaltungen“ werden.



Gliederung

1. Defizite

Warum kommt es zu Konflikten?

2. Konfliktebenen

„Kopf oder Herz“ – wo trifft der Konflikt?

3. Konflikteskalation

Der „Rosenkrieg“ auf Gemeindeebene?

4. Konfliktvermeidung

„Bausteine“ zum gemeinsamen Ziel!

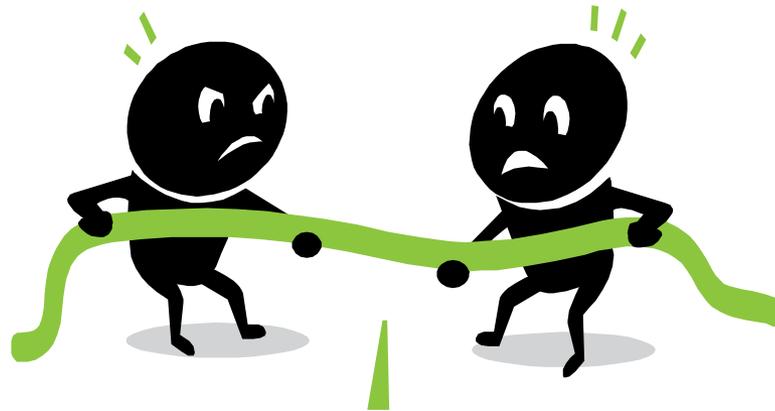
- Kommunikation und Analyse
- Moderation und Mediation

5. Methoden der Kommunikation

Defizite

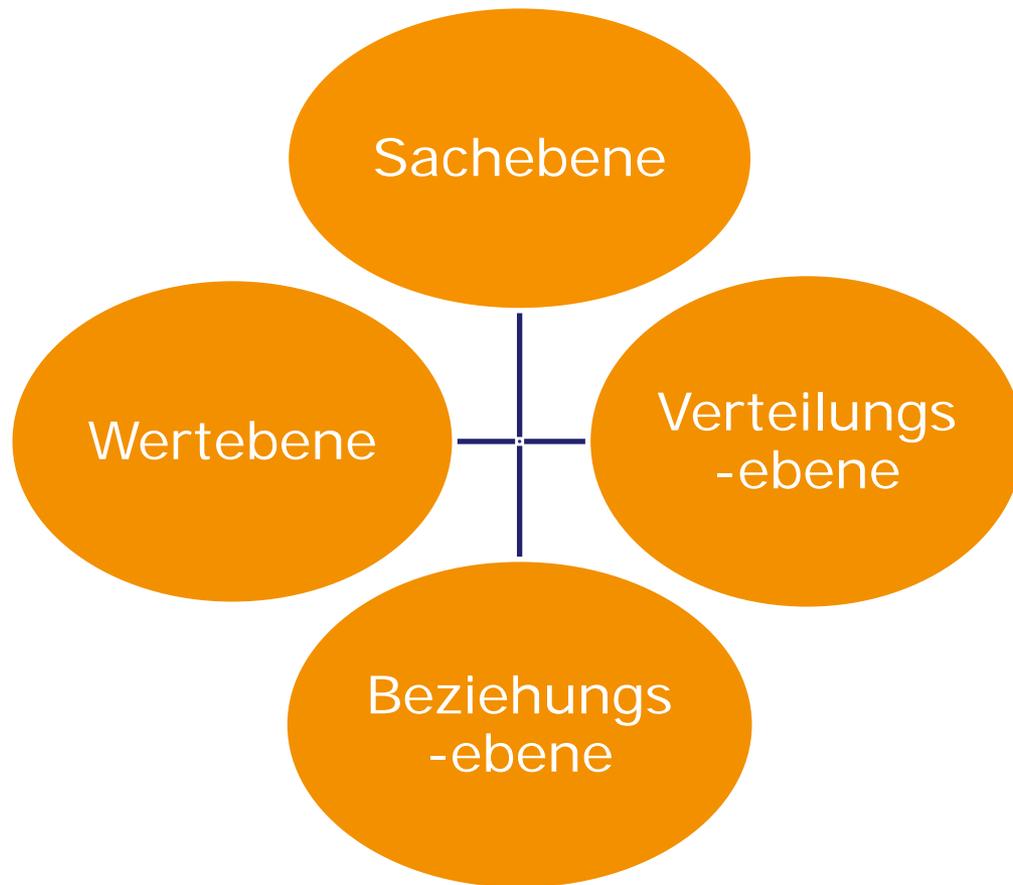
Warum kommt es zu Konflikten?

1. Information und Transparenz
2. Kommunikation und Beteiligung
3. Demokratische Strukturen / Rechtlicher Rahmen
4. Persönliche Netzwerke / gewachsene Strukturen



Konfliktebenen

„Kopf oder Herz“ – wo trifft der Konflikt?



Hart in der Sache – weich zur Person.

Konflikteskalation

Der „Rosenkrieg“ auf Gemeindeebene?

Neun Stufen der Konflikteskalation:

Stufe 1: Verhärtung

Stufe 2: Polarisierung und Debatte

Stufe 3: Taten statt Worte

Stufe 4: Image und Koalition

Stufe 5: Gesichtsverlust

Stufe 6: Drohstrategie

Stufe 7: Begrenzte Vernichtungsschläge

Stufe 8: Zersplitterung

Stufe 9: Gemeinsam in den Abgrund



nach Glasl, 1999

Konflikteskalation

Stufe 1: Verhärtung

- Spannungen, z. B. gelegentliches Aufeinanderprallen von Meinungen
- Alltäglich, keine Wahrnehmung als Beginn eines Konfliktes
- Erste Ursachenforschung
- Win/Win-Lösung leicht erzielbar

Stufe 2: Polarisierung und Debatte

- Strategien zur Überzeugung der anderen Partei
- Meinungsverschiedenheiten führen zu Streit
- Druck wird ausgeübt, Emotionalisierung
- Win/Win-Lösung möglich

Konflikteskalation

Stufe 3: Taten statt Worte

- Erhöhung des Drucks auf andere Partei
- Fehlende Kommunikation, Abbruch von Gesprächen
- Schnell zunehmende Verschärfung des Konflikts
- Noch Win/Win-Lösung möglich

Stufe 4: Image und Koalition

- Suche nach Sympathisanten
- Sachaspekt ist verloren, Ziel ist der Sieg
- Nur noch Win/Lose-Lösung möglich

Konflikteskalation

Stufe 5: Gesichtsverlust

- Vernichtung der Identität des Gegners
- Vollständiger Vertrauensverlust
- Öffentliche und persönliche Angriffe
- Nur noch Win/Lose-Lösung möglich

Stufe 6: Drohstrategie

- Drohung, z. B. durch ein Ultimatum
- Darstellung der eigenen Macht
- Nur noch Win/Lose-Lösung möglich

Konflikteskalation

Stufe 7: Begrenzte Verdichtungsschläge

- Empfindliche Schädigung des Gegners
- Keinerlei menschliche Qualitäten mehr respektiert
- Lose/Lose-Stadium erreicht

Stufe 8: Zersplitterung

- Gezielter Vernichtungsschlag
- Lose/Lose

Stufe 9: Gemeinsam in den Abgrund

- Eigene Vernichtung bei der Vernichtung des Gegners wird in Kauf genommen
- Lose/Lose

Konfliktvermeidung

„Bausteine“ zum gemeinsamen Ziel!

Ausgewählte Hinweise:

Kommunikation und Analyse

- Trennung von Person und Sache!
 - Themen suchen (neutral offen, keine Position)
 - Interessen identifizieren (Bedürfnisse / Gefühle)
 - Lösungen erarbeiten auf der Sachebene

- Ich-Botschaften

Konfliktvermeidung

„Bausteine“ zum gemeinsamen Ziel!

Ausgewählte Hinweise:

Moderation und Mediation

- Bei „leichten“ Konflikten: neutrale Moderation
 - Bei „heißeren“ Konflikten: Mediation
 - allparteilich / neutral
 - freiwillig
 - gleichberechtigt
 - eigenverantwortlich
 - erlebnisoffen
- Verfahrensverantwortung bei der Mediation

Methoden der Kommunikation

Beispiele:

- Zukunftswerkstatt
- Zukunftskonferenz
- Open Space
- Runder Tisch
- Ortsbegehung/Exkursion
- Aktivierende Befragung

Ergänzende methodische
Hinweise zur Aktivierung:

- „Murmelgruppen“
- „Weltcafé“

Methoden der Kommunikation

Beispiele:

- **Zukunftswerkstatt**
- Zukunftskonferenz
- Open Space
- Runder Tisch
- Ortsbegehung/Exkursion
- Aktivierende Befragung

Ergänzende methodische Hinweise zur Aktivierung:

- „Murmelgruppen“
- „Weltcafé“



Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern die wünschenswerte mögliche, aber auch die vorerst unmögliche Zukunft entwerfen.

- Kritikphase
- Visionsphase
- Realisierungsphase

Methoden der Kommunikation

Beispiele:

- Zukunftswerkstatt
- **Zukunftskonferenz**
- Open Space
- Runder Tisch
- Ortsbegehung/Exkursion
- Aktivierende Befragung

Ergänzende methodische
 Hinweise zur Aktivierung:

- „Murmelgruppen“
- „Weltcafé“



Zukunftswerkstatt: bis 40 Teilnehmer

Zukunftskonferenz: größere Gruppen

Methoden der Kommunikation

Beispiele:

- Zukunftswerkstatt
- Zukunftskonferenz
- **Open Space**
- Runder Tisch
- Ortsbegehung/Exkursion
- Aktivierende Befragung

Ergänzende methodische Hinweise zur Aktivierung:

- „Murmelgruppen“
- „Weltcafé“



Beteiligung einer großen Gruppe zu einem umfassendem Thema in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Schwerpunkte ein-bringen und daraus individuelle Arbeitsgruppen bilden.

- **Selbstorganisierter
 Großgruppenprozess**

Methoden der Kommunikation

Beispiele:

- Zukunftswerkstatt
- Zukunftskonferenz
- Open Space
- **Runder Tisch**
- Ortsbegehung/Exkursion
- Aktivierende Befragung

Ergänzende methodische Hinweise zur Aktivierung:

- „Murmelgruppen“
- „Weltcafé“



Dialog über Sachprobleme mit den Vertretern verschiedenster Interessengruppen, die am Runden Tisch alle eine gleichberechtigte Stellung haben.

Methoden der Kommunikation

Beispiele:

- Zukunftswerkstatt
- Zukunftskonferenz
- Open Space
- Runder Tisch
- **Ortsbegehung/Exkursion**
- Aktivierende Befragung

Ergänzende methodische Hinweise zur Aktivierung:

- „Murmelgruppen“
- „Weltcafé“



Ein Problem wird gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, als Fachleute ihrer Stadt in der sie leben, vor Ort diskutiert und analysiert.

- Zeit für Begegnung & persönliches Kennenlernen
- Dialog über (Partei-) Grenzen hinweg

Methoden der Kommunikation

Beispiele:

- Zukunftswerkstatt
- Zukunftskonferenz
- Open Space
- Runder Tisch
- Ortsbegehung/Exkursion
- **Aktivierende Befragung**

Ergänzende methodische
Hinweise zur Aktivierung:

- „Murmelgruppen“
- „Weltcafé“



Interview mit Bürgerinnen und Bürgern, um Informationen zu einem Problem zu gewinnen und zur Mitwirkung aufzufordern.

- Persönliche Ansprache
- Persönliches „Abholen“ zum Mitmachen

Methoden der Kommunikation

Beispiele:

- Zukunftswerkstatt
- Zukunftskonferenz
- Open Space
- Runder Tisch
- Ortsbegehung/Exkursion
- Aktivierende Befragung



Ergänzende methodische
 Hinweise zur Aktivierung:

- **„Murmelgruppen“**
- „Weltcafé“

Kurzdiskussionen
 zufällig nebeneinander sitzender
 Personen (zwei bis fünf)

- alle kommen zu Wort
- neue Fragestellung/Antworten

Methoden der Kommunikation

Beispiele:

- Zukunftswerkstatt
- Zukunftskonferenz
- Open Space
- Runder Tisch
- Ortsbegehung/Exkursion
- Aktivierende Befragung



Ergänzende methodische
 Hinweise zur Aktivierung:

- „Murmelgruppen“
- **„Weltcafé“**

6 Personen, die sich nicht (gut) kennen
 diskutieren kurz ein Thema (Ergebnisse
 werden gleich notiert)

➤ neuer Blickwinkel

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Katrin Fahrenkrug, M.A.

INSTITUT RAUM & ENERGIE

Institut für Planung
Kommunikation und
Prozessmanagement GmbH
Hafenstraße 39
22880 Wedel / Hamburg

Fon: 0 41 03 / 1 60 41

Fax: 0 41 03 / 29 81

E-Mail: institut@raum-energie.de

www.raum-energie.de

Bildnachweis

Folie 2 links oben

Webseite Madsack online GmbH & Co. KG

<http://www.neuepresse.de/Nachrichten/Magazin/Uebersicht/Ein-Volk-von-Wutbuergern-Das-Wort-des-Jahres-2010>

Folie 2 links unten

Webseite Bild Digital GmbH & Co. KG

<http://www.bild.de/news/2010/news/gesellschaft-fuer-deutsche-sprache-waehlt-wutbuenger-stuttgart-21-15106668.bild.html>

Folie 2 mitte unten

Webseite Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

<http://www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1278480929235>

Folie 2 Zeitungsartikel 1 und 2

Folie 6

Folie 14-12

→ Raum und Energie